

Präventiv- und Anti-Aging-Medizin

Ernährung

Weintrinker essen gesünder	5
Genussmittel: Kakao für ein langes Leben	6
Antioxidanzien senken Interleukin-6	6
Der Hausarzt als Hygiene-Coach für Senioren	6

Bewegung

„Gassi-Gehen“ für die Fitness	8
Auch gebrechliche Senioren brauchen Sport	8

Andrologie

Erektile Dysfunktion: Welche Risikofaktoren gibt es?	9
KHK-Patient – häufig auch ED-Patient	9
Einfluss des Testosteronspiegels auf ED	9
Interview: Gute Erektion – gute Lebensqualität	10
Untertherapiert: Männer in den „Wechseljahren“	12
Erektionshärte wichtig für guten Sex	12
Update: Prävention von Prostata-CA	14
Aging Male: die Nykturie als häufiges Problem	14

Gynäkologie

Interview: Frühe postmenopausale HRT nützt	15
HRT – welche Frauen profitieren?	19

Dermatologie /Ästhetik

Kongressbericht: 20. „FoBi“ Dermatologie, München	21
Interview: Haut – größtes endokrines Organ	22
Was droht Schwangeren in der Dermatologie?	24
Dekubitus: besser vorbeugen als heilen	24
Neue Trends in der Anti-Falten-Therapie	25
Zornesfalte geglättet – Stimmung aufgehellt	25
Warum bekommen Frauen eine Glatze?	26
Modulare Konzepte in der Dermatologie	26
Bei Vitiligo die Schilddrüse im Auge behalten	27
Solarium – ein Suchtfaktor?	27
Haartransplantation: Spezialisten sind gefragt	27

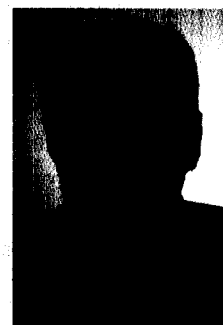
Herz / Kreislauf

Ältere Hypertoniker inadäquat behandelt	28
Plaquerückbildung durch Lipidsenker	28
Richtige Manschette für Blutdruckmessung wählen	28
Interview: Reisetrombosen – unterschätztes Risiko	29

Erektile Dysfunktion

Vom Outing zum Standing

Im Leben eines Mannes gibt es bekanntlich zwei besonders krisenhafte Momente. Das erste Mal, wenn es beim zweiten Mal nicht mehr geht. Das zweite Mal, wenn es beim ersten Mal nicht mehr geht. Spätestens dann wäre es hohe Zeit, einen entsprechenden Arzt aufzusuchen. Macht man(n)



aber nicht. Oder jedenfalls nur selten. Die „Global Study of Sexual Attitudes“ befragte weltweit 27 000 Menschen über ihre Sexualität und die damit verbundenen Probleme – darunter etwa 2000 Deutsche. Dabei stellte sich heraus, dass in der Bundesrepublik nur etwa 17 Prozent aller Männer mit Potenzproblemen bei ihrem Arzt um Hilfe nachfragen. In Frankreich waren es immerhin 37 Prozent.

Bei geschätzten 4,5 Millionen Männern, die in Deutschland an Erektionsstörungen leiden, lässt sich leicht ausrechnen, wie viele harte Kerle still vor sich hin leiden, weil eben nicht mehr alles hart wird. Und irgendwann leidet bei einem allzu häufigen „Schatz, schlaf schon mal, ich guck nur noch den Film zu Ende“ auch die Partnerin mit.

Dabei gibt es Hilfe, die schnell, effektiv und sicher wirkt. Vorbei die Zeiten, als Potenzprobleme im Wesentlichen als psychisch bedingt angesehen wurden und ebenso langwierige wie erfolglose Gesprächstherapien nach sich zogen. Oder als der Ansprechpartner für entsprechende Störungen der Aushilfsverkäufer im Beate-Uhse-Shop war, der dann auf eine Packung „Spanische Fliege“ im Sonderangebot verwies.

Mit der Einführung von Sildenafil hat sich das Konzept der Behandlung der erektilen Dysfunktion grundlegend geändert. Rund 80 Prozent aller behandelten Patienten können durch den Einsatz dieses oder eines anderen PDE-5-Hemmers wirksam therapiert werden. Derartig überzeugende Erfolgsraten gibt es nur für wenige andere Pharmaka.

Fortsetzung nächste Seite

Titelbild: ©Mauritius Images